Neue österreichische Pilze.

Von Med. Dr. **J. S. Poetsch.**
pens. Stiftsarzt von Kremsmünster, in Randegg.

Daedalea Schulzeri m.

Pileo extra basim, ubi caro revera suberoso-lignea, pallida, 8—10 mm. crassa adest, tenui, sesseli, conchato, 7·5—12·5 cm. lato, interdum 2—3 individuis connatis lobato et usque 21 cm. lato, tempore sicco subalbido, saepe in senilibus laete vel dilute badio, postice obscuriori, fere nigro, ad marginem plus minusve linea fusco-badia vel fusco-nigra, nitidiuscula, usque ad 0·002 mm. lato, ornato, glabro, rugoso, ad basim scabro, ceterum plus minusve zonato; sinulis majusculis, integris, inaequalibus, polygonis, flexuoso-elongatis aut labyrinthiformibus, e diluto fuscis basi obscurioribus; tubulis in carne pilei immersis, postice 1—4 cm. longis, marginem pilei versus sensim abbreviatis, cum carne concoloribus; basidiis subclavatis, minutis vix 0·02 mm. longis, 0·0035 mm. crassis; sporis cylindraceis, subcurvatis, 0·007—0·01 mm. longis, vix 0·0018 mm. crassis, hyalinis.

Habitat ad truncum emorientem *Populi pyramidalis* Rozier, socialiter aut subimbricatim, ad viam publicam prope Heibscherlehen inter Randegg et Perwart Austriae inferioris.

Anmerkung. Ich sah den Pilz zum ersten Male im Mai 1876 in wenigen Exemplaren an dem Stamm einer absterbenden Strassenpappel an der Strasse von Randegg nach Perwart nächst dem Bauernhause „Heibscherlehen“ am linken Ufer des dort in die Erlaf mündenden namenlosen Baches; sammelte ihn auch 1877 und 1878 und besonders im heurigen Mai in mehreren Exemplaren verschiedener Grösse und verschiedener Entwicklung. Ich hielt ihn zuerst für eine Form der *Trametes gibbosa*, und schickte ihn zur Begutachtung an mehrere namhafte Mykologen ein, deren einer meiner Ansicht beistimmte, während die anderen ihn als *Daedalea unicolor* ansahen, oder gar einen abgelebten *Polyporus zonatus* in ihm vermutheten. Bei diesen auseinandergehenden Meinungen dachte ich wohl bald daran, dass hier eine neue, in Fries' Epikrisis edit. II nicht beschriebene Species vorliegen könne, und schickte die vorjährigen und die heurigen, frisch gesammelten Exemplare an Herrn Hauptmann Schulzer v. Müggenburg, den viel erfahrenen Mykologen in Vinkovce, zur Prüfung und Entscheidung ein, welcher meiner Vermuthung beistimmte, und nach wiederholten Untersuchungen und nach Gewinnung der Sporen bei den heurigen Exemplaren den Pilz aus den Hauptkennzeichen als eine neue *Daedalea* erklärte, welche ich hiermit in hochachtungsvoller Dankbarkeit nach ihm zu benennen mir erlaube.

Bisher wurde sie nur an dem einen Standorte von mir beobachtet, trotzdem dass ich seither die hier und in der Umgebung häufigen Strassenpappeln von Gresten bis Wieselburg und Melk, bei

Kemmelbach, Neumarkt und Ybbs und sonst meiner besonderen Aufmerksamkeit unterzog. Auch in Oberösterreich ist sie mir niemals zur Beobachtung gekommen, obwohl ich dort nahezu zwanzig Jahre hindurch auch Pilze gesammelt habe. Die beschriebene *Daedalea* scheint den Insecten ein besonderer Leckerbissen zu sein, wie an ihrem Standorte, besonders aber im Herbarium an Schnitten und ganzen Individuen gesehen werden kann.

Daedalea angustata Fr. Epikr. II, p. 587 kommt in England auch an Pappeln vor, ihre Beschreibung passt aber nicht auf die unserige.

Daedalea Poetschii Schulzer in litt. 17. Juli 1879.

Pileo nunc dimidiato sessili, interdum subreniformi, 3—4 cm. lato, nunc usque 18 cm. horizontaliter elongato, et vix 1·6—2·5 cm. lato, fere semper deorsum parum effuso, scrobiculato, praecipue versus marginem concentrice sulcato, vix tomentoso, Jove sereno cinereo-albido, margine fuscescente-zonato, tempore pluvioso obscuriori, postice fere nigro, ad marginem cinnamomeo; poris non exilibus, jam in juventute inaequalibus, laceratis, demum irregulariter oblongato-flexuosis, dentatisque aut labyrinthiformibus, tubulisque in prima infantia dilute cinnamomeis et pruinatis, demum obscurioribus; tubulis ad basim ca. 4 mm. longis, versus marginem pilei abbreviatis; sporis cylindraceis, pleurotropis, 0·006—0·01 mm. longis, circa 0·0022 mm. crassis. Caro subsuberosa, fulvo-cinnamomeo, vulgo basi 1—5 mm. crassa, cum trama tubulorum contigua. Adest hymenium verum, constans e basidiis clavatis, 0·03 mm. longis, apice 0·006 mm. crassis, intermixtis hyphis sterilibus, filiformibus, longioribus.

Habitat extra silvam ad palos, trabes et sudes pineas, abietinas et laricinas fabrefactas, praesertim in fissuris earundem, gregatim et subimbricato-connata, in Kremsmünster superioris in et circa Randegg et Gresten inferioris Austriae.

Anmerkung. Von diesem Pilze, dessen Fleischdicke bei ziegeldachförmig verwachsenen Individuen am Grunde bis 17 mm. beträgt, sammelte ich zu Kremsmünster, Randegg und Gresten wiederholt an Zaunstangen und Zaunplanken, Brückengeländern und Fluderholz der Mühlen und Hammerwerke. Er ist habituell nach seiner Ausbreitung und besonders auf der oberen Hutfläche der *Lenzites saepiaria* ähnlich, wurde auch von befreundeten Mykologen, denen ich Exemplare einschickte, für dieselbe im Jugendzustande gehalten, kommt mit ihr auch gemeinschaftlich vor, geht aber nie in dieselbe über, wie ich namentlich hier seit zwei Jahren an dem Fluderholze der Marktmühle an Balken und Brettern von *Pinus picea*, *P. Abies* und *P. Larix* L. beobachtete, was mich auch zur Vermuthung einer neuen Art veranlasste. Bei trockenem Wetter dorrt er am Standorte ab, lebt aber angefeuchtet wieder ganz auf, saugt begierig Wasser auf und wird sehr dunkel, die Labyrinthgänge auf der Unterseite werden entschiedener, und streuen Sporen aus, die cylindrisch, unten kaum

merklich seitlich ausgebaucht (pleurotrop) und angefeuchtet hyalin sind. Ich fand denselben schon im Februar 1858 an Strassenplanken auf dem Sandberg bei Kremsmünster, und wurde er mir damals als eine ganz junge *Lenzites saepiaria*, ein andermal als eine *Daedalea unicolor* in einem älteren Exemplare von mykologischen Freunden bestimmt. Hier in Randegg und dessen Umgebung kam er mir seit meiner Uebersiedlung im Jahre 1875 oftmals zur Ansicht, und ich gab mich bald der Meinung hin, dass die früheren Bestimmungen nicht richtig sein dürften, sendete ihn neuerdings an mehrere erfahrene Mykologen, die aber wieder so oder ähnlich ihn beurtheilten, bis endlich Hr. Hauptmann v. Schulzer nach wiederholt erhaltenen Exemplaren und mehrmaligen Untersuchungen besonders der letzten vom 16. Juni l. J., welche Sporen ausstreuten, für die Aufstellung einer neuen *Daedalea* sich entschied, die er mir zu Ehren benannte und auch selbst beschrieb, — mit besonderer Generosität die Diagnose zur Veröffentlichung mir überlassend, wofür ich dem liebenswürdigen Freunde und Förderer des mykologischen Studiums hiermit auch öffentlich meinen aufrichtigen Dank ausspreche.

Die eben beschriebene *Daedalea* wird von Insecten wenig infestirt. Weitere Beobachtungen werden zeigen, ob sie perennirend sei.

Randegg, am 8. August 1879.

Eine insectenfressende Pflanze der griechischen Flora.

Von **Th. v. Heldreich.**

Wir hatten in Griechenland bis jetzt noch keine insectenfressende Pflanze beobachtet. In unserer Flora sind übrigens auch nur ein paar *Pinguicula*-Arten, die Vertreter solcher Pflanzen, denn die Gattungen *Drosera*, *Utricularia*, *Aldrovanda* u. s. w. kommen, wie es scheint, in Griechenland nicht vor. An *Pinguicula hirtiflora* Ten., Boiss. Flor. Orient. (= *P. Megaspilaea* Boiss. et Heldr. olim) die ich früher öfters im Peloponnes gesammelt, machte ich keine hierauf bezügliche Beobachtungen. Hier nun am hohen Korax-Gebirge in der Landschaft Doris in Nordgriechenland, wo ich seit 21. Juli botanisire, fand ich in der subalpinen und in der oberen Tannenregion bei circa 5500 bis 7000′ Seehöhe eine allerliebste *Pinguicula* mit weissen Blüthen (*P. hirtiflora* Ten. hat hellblaue) und sehr fetten hellgelbgrünen Blättern. Vielleicht ist es *P. crystallina* Sibth., worüber ich indess erst in Athen Gewissheit erlangen kann. Auffallend erschienen mir sofort beim ersten Anblick die schon von weitem sichtbaren schwarzen Flecke, womit die Blattrosetten der meisten Pflänzchen wie besäet waren. Bei näherer Untersuchung stellte sich denn sehr bald heraus, dass die Flecke von vielen der Oberseite der Blatter anklebenden Insectencadavern herrührten und zwar von